Nr. 224. — Zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 14. Mai 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abänderung des Vereinsrechts.

Der dem Abgeordnetenhaus gestern zugegangene Gesetzentwurf zur Ergänzung und Abänderung von Bestimmungen über Versammlungen und Vereine enthält, wie bereits angekündigt, die Aufhebung des im § 8 des Vereinsgesetzes ausgesprochenen Verbotes, wonach Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, nicht mit anderen Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten dürfen. Es ist lediglich der Vorbehalt gemacht, daß eine Verbindung solcher politischen Vereine mit außer-deutschen Vereinen an die Erlaubniß des Ministers des Innern geknüpft ist. Abgesehen hiervon bestimmt der Entwurf, daß Versammlungen, welche den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder welche die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, oder den öffentlichen Frieden gefährden, von den Abgeordneten der Polizeibehörde aufgelöst werden können. Auch sollen die Landespolizeibehörden befugt sein, Vereine, deren Zweck oder Thätigkeit den Strafgesetzen zuwiderläuft oder die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, oder den öffentlichen Frieden gefährdet, zu schließen. Die Theilnahme jugendlicher Personen an politischen Vereinen und Versammlungen ist ferner dahin geregelt, daß künftig Minderjährige von Vereinen, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, ausgeschlossen sind und Versammlungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert oder berathen werden, nicht beiwohnen dürfen, ohne Unterschied, ob diese Versammlungen von politischen Vereinen veranstaltet sind oder nicht. Um Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich bei der bisherigen Auslegung der betreffenden Bestimmungen ergeben haben, ist weiterhin vorgeschlagen, daß das Verbot der Theilnahme Minderjähriger auf diejenigen Vereinsveranstaltungen, die unter Ausschluß politischer Kundgebungen lediglich geselligen Zwecken dienen, keine Anwendung finden soll. Die gleiche Ausnahme ist zu Gunsten weiblicher Personen vorgesehen. Endlich sind in dem Entwurf die erforderlichen Strafbestimmungen nach den Grundsätzen der Verordnung vom 11. März 1850 normirt. Die Vorlage ist nach der Begründung aus der Ueberzeugung hervorgegangen, daß der gegenwärtige Rechtszustand, wie er sich unter der Herrschaft dieser seit nahezu 50 Jahren geltenden Verordnung gebildet hat, nicht genügt, um alle mißbräuchlichen Auswüchse des in schneller fortschreitender Entwickelung gesteigerten Vereins- und Versammlungswesens zu treffen und zu verhüten. Das Bedürfniß zur Feststellung und Verstärkung der staatlichen Machtmittel macht sich daher um so dringlicher geltend, je eifriger und umfassender das Versammlungs- und Vereinswesen unter Leitung geschickter Agitatoren dazu benutzt wird, die staatliche und soziale Ordnung anzugreifen und Propaganda für staatsfeindliche Bestrebungen zu machen. Als besonderer Uebelstand wird es empfunden, daß die gesetzlichen Vorschriften häufig versagen, wo die Auflösung von Versammlungen geboten ist, weil sie die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, oder den öffentlichen Frieden gefährden. Es darf hier namentlich an die zahlreichen öffentlichen Anarchistenversammlungen erinnert werden. Desgleichen ist das geltende Recht darin lückenhaft, daß es keine ausdrückliche gesetzliche Befugniß zur Schließung von Vereinen gewährt, welche zwar die Strafgesetze nicht nachweisbar verletzen, wohl aber unter Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder des öffentlichen Friedens das freie Vereinsrecht mißbrauchen. Die Vorschläge des Entwurfes stellen sich nicht als Neuerungen auf dem Gebiete des Vereinsrechtes dar. Abgesehen davon, daß sie der Hauptsache nach demjenigen Rechtszustande entsprechen, welcher bereits jetzt von der Verwaltung in Anspruch genommen, aber nicht unangefochten geblieben ist, schließen sich die neuen Vorschriften an die Gesetzgebung an, welche in anderen deutschen Bundesstaaten, namentlich in Baiern und Sachsen gilt. Sie sollen der preußischen Regierung, welche Vereinen und Versammlungen gegenüber erfahrungsgemäß erheblich ungünstiger als andere Bundesregierungen gestellt ist, nur diejenigen Befugnisse gewähren, welche das staatliche Interesse dringend erheischt. Die unparteiische und gleichmäßige Auslegung und Anwendung der vorgeschlagenen Bestimmungen wird dadurch verbürgt, daß gegen die wegen Auflösung von Versammlungen oder Schließung von Vereinen erlassenen polizeilichen Verfügungen in gleicher Weise wie gegen polizeiliche Verfügungen überhaupt die Rechtsmittel des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung, also auch die Klage im Verwaltungsstreitverfahren, Platz greifen. Außerdem verbleibt in den Fällen, wo ein politischer Verein von der Polizeibehörde vorläufig geschlossen werden kann, wenn er Minderjährige als Mitglieder aufgenommen hat oder wenn er ohne Erlaubniß mit außerdeutschen Vereinen in Verbindung getreten ist, auch in Zukunft die endgültige Entscheidung dem ordentlichen Richter.

Der türkisch-griechische Krieg.

Der Abzug der griechischen Truppen aus Kreta hat jetzt begonnen. Vor Platania waren gestern die drei von den Admiralen freigegebenen griechischen Dampfer eingetroffen, um die griechischen Truppen an Bord zu nehmen; diese hatten jedoch in Folge der Schwierigkeit der Zustellung der telegraphisch übermittelten Instruktionen der griechischen Regierung noch keinen Befehl erhalten, in die Heimath zurückzukehren. Die Admirale erleichterten die Uebermittelung und Zustellung der auf die Zurückberufung der griechischen Truppen bezüglichen Depeschen. Die Einschiffung der Truppen sollte noch im Laufe des gestrigen Tages ihren Anfang nehmen.

Aus Athen wird gemeldet: Aus verschiedenen Thatsachen darf man schließen, daß die Regierung den Frieden noch nicht für gesichert hält und auf alles vorbereitet ist. Dies rechtfertige auch die Verzögerung der Antwort der Pforte, obschon heute das Gerücht verbreitet ist, daß die Zustimmung zum Waffenstillstand der hiesigen russischen Gesandtschaft gemeldet wurde, sowie die Fortdauer der Kämpfe um Arta und Prevesa. Die bei Almyros als Spione aufgegriffenen Korrespondenten Baron Binder vom „Fremdenblatt“ und Montgomery vom „Standard“ wurden heute im Piräus eingeliefert, ebenso das Schiff der Smyrnaischen Gesellschaft, das, von Alexandrien mit Kriegsmaterial kommend, bei Tenedos von den Griechen gekapert worden war.

Ueber die weitere Gestaltung der Dinge in Kreta wird der „Polit. Korr.“ noch aus London gemeldet: Es werden alle im Namen des Königs Georg vom Obersten Vassos auf Kreta installirten Behörden ihre Funktionen einstellen und die Insurgentenchefs im Innern der Insel eine provisorische Verwaltung einsetzen. Die auf der Insel vorhandenen türkischen Truppen verbleiben bis auf Weiteres in ihren gegenwärtigen Garnisonorten. Sofort nach dem Friedensschlusse werden die Mächte an die Organisirung provisorischer autonomer Administrations-Behörden schreiten. Die europäischen Flotten werden nach Abzug der Griechen von der Insel zum größten Theile die kretensischen Gewässer verlassen.

Konstantinopel, 13. Mai. Wie offiziell gemeldet wird, wechselten Kiazim Pascha, der Kommandant des 3. Korps in Salonichi, und Abdullah Pascha, Kommandant des 5. Korps in Damaskus, gegenseitig ihre Kommandoposten. Die Obersten Mazar und Ismail, Kommandanten der Redif-Regimenter in Trapezunt und Samsun, welche sich bei den Grenzkämpfen in Thessalien besonders auszeichneten und deren Abtheilungen die größten Verluste erlitten, wurden zu Brigadegeneralen ernannt. Der Vali von Ueskük meldet den Abgang von 1500 Freiwilligen nach Salonichi.

Eine Depesche des Blattes „Sabah“ von gestern meldet aus Larissa, daß 6 Bataillone der Division Karahissar von Larissa, 4 Bataillone unter Islam Pascha von Diskata und 4 Bataillone der Division Medschwe von Janina von drei Seiten gegen Kalabaka marschirten. Ferner meldet das Blatt, daß die Vereinigung der Armee Edhem Paschas mit den im Epirus operirenden Korps demnächst erfolgen werde. Einer Depesche des Blattes „Ikdam“ aus Larissa zufolge ist der Souschef des Generalstabes Seifullah Pascha nach der gestrigen Beiramsfeier in der Nacht mit einem Regiment nach Tschaighazi abgegangen.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser und die Kaiserin** trafen mit den Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar sowie der Prinzessin Viktoria Luise gestern um 1½ Uhr Nachmittags auf dem Bahnhofe in Metz ein und besichtigten alsbald die Kathedrale. In derselben wurden die Majestäten von dem Domkapitel begrüßt. In dem Gotteshause erwarteten der Bezirkspräsident Freiherr v. Hammerstein und der Dombaumeister Tornow dieselben. Die Prinzen fuhren von der Kathedrale unter der Leitung des Oberst v. Huene nach der Veste „Prinz Friedrich Karl“, während der Kaiser und die Kaiserin sich mit der Prinzessin nach dem Bezirkspräsidium begaben, von wo der Kaiser und die Kaiserin um 2½ Uhr die Fahrt nach der genannten Veste antraten. Auf der Rückkehr von der Veste besichtigte das Kaiserpaar das Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen und begab sich sodann zum Bahnhof, wo um 5 Uhr 10 Minuten die Abreise nach Kurzel erfolgte. Trotz des strömenden Regens befanden sich Tausende von Menschen auf den Straßen, welche überall das Kaiserpaar jubelnd begrüßten. Sicherem Vernehmen nach treffen der Kaiser und die Kaiserin am Sonnabend, den 15. d. Mts., Morgens 10 Uhr 15 Min. mit kleinem Gefolge zu kurzem Besuche des kaiserlichen Statthalters und der Fürstin zu Hohenlohe in Straßburg ein und setzen um 11 Uhr 15 Min. die Weiterreise nach Wiesbaden fort. — Nach einer Zusammenstellung des **königlich preußischen Hofjagdamtes** wurden in der Jagdsaison 1896—97 insgesamt erlegt: 96 Hirsche, 317 Rothwild-Spießer und -Wild, 419 Schaufler, 1339 Damwild-Spießer und -Wild, 523 grobe Sauen, 163 geringe Sauen, 217 Rehe, 689 Fasanen, 3106 Hasen, 3066 Rebhühner, 147 Reiher und Kormorane, 393 Gänse, Enten, Schnepfen rc., 218 Füchse, 63 Marder, 135 Iltisse, 154 Wiesel, 666 Raubvögel und 1537 Stück Verschiedenes, mithin im Ganzen 13 248 Stück. — Der Abschluß des **städtischen Haushalts in Breslau** für 1896 bis 1897 ergab einen Ueberschuß von 967 000 Mark. — Ein **Bezirksparteitag der freisinnigen Volkspartei** für den Bezirk Breslau findet am künftigen Sonntag in Altwasser statt. — Die in Leipzig gestern aus vielen Städten Deutschlands im Hotel „Stadt Dresden“ zusammengetretenen **Sortimentsbuchhändler** beschlossen die **Bildung eines freien Buchhändlerverbandes**; der Zweck desselben ist die Wahrung der Interessen der Wiederverkäufer. Es wurde beschlossen, ein eigenes Kommissionshaus und ein eigenes Genossenschaftslager in Leipzig zu errichten. — In der Zwangsversteigerung erstand, dem „Pos. Tgbl.“ zufolge, die **Ansiedelungskommission** das ungefähr 1900 Morgen große in polnischem Besitz bisher befindliche Rittergut Gorzykowo für 454 000 Mark. — Der **sächsische Fleischertag** beschloß, die Regierung zu ersuchen, entgegen den Wünschen des Landwirthe-Bundes die Schlachtvieheinfuhr zu erleichtern.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. Zum Entwurf über das Vereins- und Versammlungsrecht schreibt die „Nat.-Lib. Korr.“:

„Die Vorlage beschränkt sich nicht nur auf Aufhebung des Verbindungsverbots, für das im Reichstag unter Berufung auf die Zustimmung der in Frage kommenden Regierung eine bindende Verpflichtung übernommen wurde; sie enthält außerdem auch den Ausschluß Minderjähriger aus politischen Vereinen und politischen Versammlungen. Schon hier setzen gewichtige Bedenken ein. Gewiß ist es berechtigt, daß unreife junge Menschen aus solchen Versammlungen fernbleiben. Die Bestimmung ist aber in derartiger Weise formulirt, daß der Zweifel über das Alter eines Theilnehmers, falls dieser nicht ein Altersattest bei sich führt, die Ueberwachungspolizei ermächtigt, das ganze Versammlungsrecht vorkommenden Falls illusorisch zu machen. Völlig unannehmbar sind die Bestimmungen, welche den konservativerseits gewünschten „Garantien“ für die Aufhebung des Verbindungsverbots Rechnung tragen. Sie gehen dahin, daß Vereine von der „Landespolizeibehörde“ geschlossen und Versammlungen von den „Abgeordneten der Polizeibehörde“ aufgelöst werden können, „falls Zweck und Thätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates oder den öffentlichen Frieden gefährden“. Die Ereignisse der letzten Monate und ihr parlamentarischer Niederschlag sind nicht danach angethan, um den Polizeibehörden die Definition dessen zu überlassen, was „öffentlicher Frieden“ und „öffentliche Sicherheit“ ist. Die parlamentarische Situation ist klar. Das Gesetz hat nur eine Minderheit für sich, und zwar eine Minderheit, bei der man mit Bedauern auch die Freikonservativen allem Anschein nach finden wird. In der Erklärung, die der Reichskanzler am Dienstag abgab, schien es, als ob diese Belastungen der Vorlage nicht Bedingungen für die Aufhebung des Verbindungsverbots sein würden. Insofern würde vielleicht der Versuch sich empfehlen, alle Bestimmungen bis eben auf die, welche politischen Vereinen in Verbindung zu treten gestattet, zu eliminiren. Sollte die Regierung damit sich nicht einverstanden erklären, so würde die weitere Frage keiner langen Antwort bedürfen, ob die Beseitigung einer Bestimmung, die, wiederholt gesagt, durch die modernen Verkehrsmittel ohnehin schon längst zu den Todten geworfen ist, mit einer reaktionären Rückwärtsrevidirung des Vereins- und Versammlungsrechts noch erst erkauft werden sollte, ganz abgesehen davon, daß ihre Beseitigung zugesagt worden.“

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung dem Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes vom 7. April 1891, einer beantragten Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetze, den Ausschußanträgen, betreffend Ergänzung der Bestimmungen über die Tara, sowie betreffend Gewährung von Zollerlassen aus Billigkeitsrücksichten, und einem Antrag, betreffend den Abschluß eines Auslieferungsvertrages zwischen dem Reich und dem Oranjefreistaate, die Zustimmung ertheilt und über Eingaben Beschluß gefaßt.

— In der Budgetkommission des Reichstags stand gestern zunächst folgender vom Abg. Richter zur Besoldungsverbesserungsvorlage gestellter Antrag zur Berathung: „nachfolgende „Allgemeine Bemerkung“ dem Dispositiv des Etats hinzuzufügen: a) Ersparnisse, welche bei den Fonds zu Besoldungen und zu sonstigen Diensteinkünften etatsmäßiger Beamten dadurch entstehen, daß Stellen zeitweilig nicht besetzt sind oder von ihren Inhabern nicht versehen werden können, sind der Reichskasse zuzuführen; b) aus den etatsmäßigen Remunerationsfonds dürfen Remunerationen nur an mittlere und untere Beamte, aus den etatsmäßigen Unterstützungsfonds Unterstützungen nur an Beamte gewährt werden, deren Einkommen 4500 Mark nicht übersteigt.“ Nach längerer Debatte, in welcher Staatssekretär Graf Posadowsky und Unterstaatssekretär Dr. Fischer den Antrag bekämpfen, wird der Antrag Richter sub a) einstimmig angenommen, sub b) zurückgezogen. — Sodann steht der von den Freisinnigen beantragte und der Kommission überwiesene Gesetzentwurf betreffend die Heranziehung der Militärpersonen zu den Kommunalabgaben zur Verhandlung. Der Entwurf lautet: „§ 1. Die Verordnung vom 22. Dezember 1868 tritt insoweit außer Kraft, als dieselbe der Heranziehung des dienstlichen Einkommens der im Offizierrang stehenden Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben entgegensteht. § 2. In Betreff der Heranziehung des dienstlichen Einkommens der im Offiziersrang stehenden Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben sind die in § 19 des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 für Reichsbeamte getroffenen Bestimmungen maßgebend.“ Nachdem die beiden Referenten Dr. Paasche und Müller-Fulda sich gegen den Antrag ausgesprochen, wird er abgelehnt. Dafür stimmen nur die beiden freisinnigen Parteien, die Sozialdemokraten und Abg. Werner (Antis.). — Sodann wird ein Antrag des Abg. Müller-Fulda diskutirt, im Etat des Statistischen Amts, im Reichsamt des Innern, für 115 Sekretariats-Assistenten, Gehalt 1800—2700 Mark, durchschnittlich 2250 Mark, bei Forterhaltung der Aufrückungsfrist von 18 Jahren denjenigen Theil der diätarischen Dienstzeit, der fünf Jahr übersteigt, auf das etatsmäßige Dienstalter in Anrechnung zu bringen. Nachdem sich die Regierungsvertreter gegen den Antrag erklärt, wird er zurückgezogen. — Sodann liegen zwei Anträge des Abg. Singer vor, für die vom 1. April 1895 ab angestellten Unterbeamten das Anfangsgehalt statt auf 800 Mark auf 900 Mark (bis 1500 Mark) festzusetzen und für die Landbriefträger das Endgehalt auf 1000 Mark (statt 900 Mark) zu erhöhen. Beide Anträge wurden gegen die Stimmen der Freisinnigen, Sozialdemokraten und Antisemiten abgelehnt. Für den zweiten Antrag stimmte auch der konservative Abg. Will. — Die Besoldungsaufbesserungen der 4. Tarifklasse für Offiziere und Militärärzte wurden darauf in zweiter Lesung unverändert nach den Beschlüssen erster Lesung bestätigt. In der dritten Tarifklasse wird auf Antrag von Leipziger das Gehalt der Stabsoffiziere der Kavallerie und reitenden Artillerie von 5700 auf 5850 Mark erhöht. Dafür stimmen 18 gegen 9.

— „Zur Klarstellung“ veröffentlicht der Vorsitzende des Ausschusses für deutsche Nationalfeste Abgeordneter von Schenckendorff folgende Erklärung:

„Eine Reihe von Zeitungen hat in den letzten Tagen ganz oder theilweise den Wortlaut eines von dem fürstlichen Ministerium in Rudolstadt an mich gerichteten Schreibens veröffentlicht, worin dasselbe, als Vertreter des Fiskus, sich gegen die Absicht, den Kyffhäuser als Feststätte für die deutschen Nationalfeste zu verwenden, ausspricht. Diese ohne nähere Erläuterung erfolgte Veröffentlichung des Schreibens hat in weiteren Kreisen den Glauben erweckt, als hätte der Ausschuß für deutsche Nationalfeste sich mit einem bezüglichen Gesuch an das Ministerium gewendet. Das ist indessen unzutreffend. Es handelt sich hier vielmehr um eine rein persönliche Anregung des Herrn Baurath Boeckmann und des Herrn Professor Bruno Schmitz, des Erbauers des Kyffhäuser-Denkmals. Beide hatten in der grundlegenden Versammlung des Ausschusses am 31. Januar, nachdem auch einige andere Vorschläge gemacht waren, insbesondere für Leipzig und den Niederwald, der Versammlung den Kyffhäuser-Plan empfohlen. Zu seiner Veranschaulichung hatten sie eine Zeichnung, die an sich allgemeine Anerkennung fand, entworfen. Den Vertretern dieses Planes wurde indessen schon damals vorgehalten, daß bei der freien Lage des Kyffhäusers alle wirthschaftlichen Voraussetzungen für eine solche Feststätte fehlten, und daß ungünstige Witterung den Erfolg des deutschen Festes vernichten müßte. Die endgültige Entscheidung über die Wahl der Feststätte wurde aber dem Ausschuß übertragen, wobei hervorgehoben wurde, daß es im Interesse der Bestrebungen liege, wenn auch noch andere Bewerber mit weiteren Vorschlägen hervortreten würden. Dies ist inzwischen auch geschehen. Wie nun den anderen Bewerbern jener Versammlung es freigestellt wurde, die Pläne für ihre Person in der Oeffentlichkeit weiter zu verfolgen, so wurde dies auch den Herren Boeckmann und Schmitz in der selbstverständlichen Voraussetzung anheimgegeben, daß die Erwerbung des Grund und Bodens am Kyffhäuser ihnen gesichert erscheine. Als sich dies nach Eingang des jetzt veröffentlichten ministeriellen Schreibens als unzutreffend herausstellte, wurde dem genannten Herrn unter dem 20. April von mir die Mittheilung gemacht, daß der Ausschuß den Kyffhäuserplan so lange als erledigt ansehen müsse, als nicht die Einwilligung des Besitzers vorliege. Indem ich diesen Sachverhalt veröffentliche, füge ich hinzu, wie der Ausschuß hier von der grundsätzlichen Auffassung geleitet wird, daß in dieser, die weiteren Kreise des Volkes angehenden Frage auch zuvor die öffentliche Meinung über alle Vorschläge ausgiebig zu Worte kommen muß, ehe die Entscheidung des Ausschusses gefällt werden kann. Dieselbe wird indessen spätestens Anfang September herbeizuführen sein.“

— Der katholische Theologieprofessor Schell in Würzburg wendet sich in seiner Brochüre „Der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts“ auch gegen die Jesuiten und kommt zu folgendem Schlußurtheil: „Und angesichts dessen, was in dieser mehrfachen Hinsicht durch einzelne Jesuiten, durch die „Civilta cattolica“, durch die Schule und den Geist des Jesuitismus, durch deren wohldressirte Jüngerschaft im Weltklerus zur Ermöglichung und Verbreitung des ganzen Taxil'schen Lügensystems verschuldet worden ist, wagt man es jetzt, selbstgefällig damit zu prunken, daß ein Jesuit der erste gewesen, der den Vaughanschwindel enthüllt habe. Wer anders soll denn die Entdeckung machen, daß man mit seinem ganzen Heertroß in den Morast gerathen ist, als der, der die gläubige Heerde hineingeführt hat? Und nachher beansprucht man noch besonderen Ruhm und Dank dafür, daß man endlich doch stutzig geworden sei, ob man aus lauter Eifer gegen die Loge nicht blos in einen abscheulichen Sumpf, sondern auch in einen schmachvollen Hinterhalt gerathen.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Mai. Abgeordnetenhaus. In der heutigen Sitzung bringen die Abgeordneten Schönerer und Genossen einen Antrag ein, welcher die Regierung auffordert, die Verhandlungen mit Ungarn sofort abzubrechen, ein einjähriges Provisorium auf Grund des status quo zu schaffen und inzwischen die Vorarbeiten zu einer Personal-Union mit Ungarn vorzunehmen. Die Abgeordneten Lecher und Genossen beantragen die Einführung der Sonntagsruhe bei staatlichen Aemtern, Kreditinstituten u. s. w. Die Abgeordneten Daszynski und Genossen interpelliren betreffs der Aufforderung der Großmächte an die Türkei, ein weiteres militärisches Vorgehen sofort einzustellen. Oesterreich-Ungarn sei an der Gestaltung der Dinge im Orient in erster Linie interessirt. Die Interpellanten verlangen deshalb vom Ministerpräsidenten Aufklärungen vor dem Hause auch über den Stand der Interventions-Verhandlungen. Nächste Sitzung Dienstag.

Wien, 13. Mai. Der heute abgehaltene Verbandstag der österreichischen Industriellen nahm eine dahingehende Resolution an, daß die Regierung eine internationale Vereinbarung anstreben möge, um der prohibitiven Zollpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika und der damit verbundenen gemeinsamen Gefahr für das europäische Wirthschaftsgebiet wirksam zu begegnen.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Die Herzogin von Orleans wird morgen Abend hier eintreffen, um den Trauerfeierlichkeiten in Paris und in Dreux beizuwohnen. Der Herzog von Orleans wird den Sonderzug, welcher die Leiche des Herzogs von Aumale nach Frankreich überführt, in Modane verlassen und sich von dort nach Brüssel begeben.

Asien.

Shanghai, 2. April. Außer Wutschau und Schuihing sollen am 4. Juni noch vier andere Häfen am Westfluß eröffnet werden, nämlich: Kongkun, Kongmun, Komtschuk und Takhing.

Die vier gegenwärtig für die chinesische Regierung bei Schichau (Elbing) im Bau befindlichen Torpedobootvernichter werden jeder 194 Fuß lang sein; Pferdekraft 6500; Geschwindigkeit 32 Knoten die Stunde.

In Peking langten Mitte v. M. 18 russische Geometer an und nahmen ihr Quartier in der russischen Gesandtschaft. Wie es heißt, gehen sie demnächst nach der Mandschurei, um die ostchinesische Eisenbahn zu traciren.

Der Gewehrfabrik von Ludwig Löwe u. Co. in Berlin soll der Kontrakt zugefallen sein, ein Arsenal in Hankau einzurichten. Deutsche Ingenieure und Werkführer werden die Aufsicht über den Betrieb übernehmen; man erwartet sie demnächst in China.

Amerika.

Ottawa (Kanada), 13. Mai. Amtlich wird bekannt gemacht, daß Einfuhrgüter, um den Vortheil des niedrigeren Tarifs zu genießen, von Zeugnissen begleitet sein müssen, aus denen hervorgeht, daß die Waaren britisches Bodenerzeugniß oder Fabrikat sind. Solche Waaren werden bis zur endgültigen Erledigung der Tarifbill nach den Sätzen des niedrigeren Tarifs zugelassen werden.

Arbeiterbewegung.

Nach der Abrechnung des sozialdemokratischen Deutschen Metallarbeiter-Bundes über das abgelaufene Jahr wurden ausgegeben: Für Streiks 138 058 Mark, für die vorjährige Generalversammlung 6993 Mark, für den Gewerkschaftskongreß 1760 Mark, für internationale Informationen 100 Mark, für den sozialdemokratischen Agitator Segitz zur Anknüpfung internationaler Beziehungen 300 Mark, für Verwaltungskosten 37 923 Mark, für Verluste in den Verwaltungsstellen 7751 Mark, für die „Metallarbeiterzeitung“ 88 552 Mark, für Agitation 14 706 Mark, für Reisegelder 72 566 Mark, für Beitrag an die General-Kommission 19 321 Mark und für Unterstützungen 16 790 Mark. Wer mit diesen 16790 Mark unterstützt worden ist, wird nicht gesagt. Selbst in dem Falle, daß es sich dabei um nothleidende Parteigenossen handelt — was indessen keineswegs feststeht —, sollte die Zahl den Arbeitern zu denken geben. Denn was bedeuten 16 790 Mark gegenüber den andern, doch auch aus den Arbeitergroschen herrührenden Summen, die nutzlos vergeudet sind! So waren, nach dem Bericht, von den Streiks 30 erfolglos, 12 waren von Erfolg, 14 hatten einen theilweisen Erfolg. Es wird weiter bemerkt, daß alle wegen Maßregelung unternommenen Streiks erfolglos waren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Mai. Der Finanzminister hat durch Verfügung vom 9. Mai 1897 bestimmt, daß Jagdpachtverträge als Pachtverträge über unbewegliche Sachen nach Tarifstelle 48a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 zu versteuern sind. Dabei ist nachgegeben, daß von der Aufnahme in die Pachtverzeichnisse diejenigen Jagdpachtverträge ausgeschlossen bleiben mögen, die schon vor dem Bekanntwerden der Verfügung durch Verwendung von Stempelzeichen zu den Verträgen selbst versteuert sind.

— Es hat sich neuerdings — vielleicht aus Anlaß der Reichstagsverhandlungen über die Abänderung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes — die Ansicht verbreitet, daß für die russischen Schnitter keine Beitragsmarken mehr verwendet zu werden brauchten. Dem gegenüber wird zur Beachtung für die betheiligten Landwirthe darauf hingewiesen, daß das Gesetz bisher nicht geändert ist, daß also nach wie vor Ausländer in gleichem Maße versicherungspflichtig sind wie die Inländer.

— Zum Prediger an der Heilandskirche (Berlin-Moabit) ist von den Gemeindeorganen Pastor Waßmund in Witzmitz bei Plathe (geb. 1859, seit 1885 im Amt) gewählt worden.

— Am 28. Mai tritt auf dem Artillerie-Schießplatz bei Hammerstein eine mit Telegraphenbetrieb ausgerüstete Poststelle in Wirksamkeit. Der Geschäftsbetrieb derselben erstreckt sich auf die Annahme und Ausgabe von Postsendungen aller Art, sowie auf die Annahme und Bestellung von Telegrammen.

— Die Rhederei Braeunlich veranstaltet am Sonntag, Morgens 7 Uhr, Dampfer-Sonderfahrten nach Swinemünde und Misdroy. Die Rückfahrt wird Abends 6 Uhr angetreten.

— Das königliche Amtsgericht zu Pasewalk veröffentlicht jetzt die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Pasewalker Konsum- und Spar-Vereins, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Konkursforderungen sind bis zum 3. Juli anzumelden.

— Wie wir hören, schweben Verhandlungen wegen der Uebernahme der Direktion des Stadt-Theaters unter Zugrundelegung des Dir. Goldberg'schen Vertrages mit Herrn Dir. Adolfi in Metz.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß am morgigen Sonnabend die letzte Aufführung des heiteren Vers-Lustspiels „Renaissance“ im Bellevue-Theater stattfindet und zwar zum Benefiz für Herrn Kienscherf, welcher sich während seiner kurzen Thätigkeit hierselbst bereits großer Beliebtheit zu erfreuen hat.

* Vom Dache eines auf dem Grundstück Turnerstr. 23 befindlichen Nebengebäudes stürzte heute Vormittag der Dachdeckergeselle Julius Mahnke auf den Hof hinab, wobei er anscheinend schwere innere Verletzungen erlitt. Mittelst Krankenwagens wurde M. nach seiner in der Johannisstraße belegenen Wohnung befördert.

* In der Werkstatt des Kettenfabrikanten Kuhlmeyer verunglückte heute früh der Schmiedegeselle Paul Quast, demselben fiel ein schweres Eisenstück auf den linken Fuß und erlitt er eine starke Quetschung, welche die Ueberführung des Verunglückten in das städtische Krankenhaus nothwendig machte.

* Ornithologischer Verein. (Sitzung vom 10. Mai; Vorsitzender Sanitätsrath Dr. Bauer.) Auf der Tagesordnung steht die Schlußberathung über die Veranstaltung einer Jubiläums-Ausstellung im Frühjahr 1898. Der Vorsitzende theilt mit, daß der Vorstand die Angelegenheit vielfach berathen, schließlich zu dem Schluß gekommen sei, daß sich die Ausstellung wohl bei größter Sparsamkeit und mit Hülfe behördlicher Unterstützungen und einer Lotterie veranstalten lasse, jedoch selbst dann sei ein Defizit noch nicht ausgeschlossen. Herr Koppen tritt entschieden für die Ausstellung ein, empfiehlt aber, den Verkauf der Loose und zwar 6000 à 50 Pf. in Selbstbetrieb zu nehmen. Herr Mellin giebt einen kurzen Rückblick auf die 25jährige Geschichte des Vereins und seine Ausstellungen und hält es für eine moralische Pflicht des Vereins, die Ausstellung zu veranstalten, zur größeren Sicherung schlägt er die Zeichnung eines Garantiefonds vor. Oberforstmeister v. Varendorff empfiehlt die Einstellung eines größeren Silbergewinns für die Lotterie. Die Versammlung beschließt hierauf einstimmig, selbst auf die Gefahr eines Defizits hin die Ausstellung Ende März 1898 zu veranstalten. — Ende Juni wird in Greifswald der Verbandstag stattfinden und werden außer den Herren Dr. Bauer und Heidrich die Herren Koppen und Bindemann zu Vertretern des hiesigen Vereins gewählt. Anträge für den Verbandstag werden vom hiesigen Verein noch bis zum 24. d. Mts. entgegengenommen. Die Hauptberathung wird sich mit der Klasseneintheilung der Hühner und Tauben befassen. Als Sommerlokal wird der Garten des Vereinshauses für die geselligen Versammlungen vorgeschlagen. Der Tag wird noch bekannt gemacht werden. Herr Röhl legt die Statuten des deutsch-ungarischen Geflügelklubs sowie den Bericht des Altonaer Vereins über die Bestrebungen und Erfolge des

Klubs vor und empfiehlt, über den Anschluß des Vereins später berathen zu wollen; ferner empfiehlt derselbe die kleinen mit vielen Abbildungen ausgestatteten, bei Köhler-Gera erschienenen Bücher: Nützliche und schädliche Vögel, sowie das im selben Verlage neu erschienene große Naumannsche Vogelwerk. Endlich macht derselbe nochmals darauf aufmerksam, die landwirthschaftlichen Kreise namentlich der Umgegend für die Beschaffung von frischen Eiern, sogen. Trinkeier, für eine hier im nächsten Winter einzurichtende Verkaufsstelle zu interessiren. Verschiedene kleinere Städte Pommerns seien schon mit gutem Erfolge damit vorangegangen. Jetzt nehme auch der Klub deutscher Geflügelzüchter diese Angelegenheit in die Hand, um Berlin mit frischen Landeiern zu versorgen und der Einführung der werthlosen und oft verdorbenen ausländischen Eier entgegenzutreten, wofür in den letzten drei Jahren rund 238 Millionen Mark ins Ausland gewandert sind. Hoffentlich wird auch in Stettin im nächsten Winter der Verein Verkaufsstellen einrichten können.

Eingesandt.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

In Handwerkerkreisen erzählt man sich, daß die Zementwände der Schweinebuchten auf dem hiesigen Viehhofe mit Oelfarbe gestrichen werden. Hält sich Oelfarbe schon nicht auf altem Zementputz, wie viel weniger auf neuem. Den Säuen mag ja dabei ganz wohl sein; wie wird aber den Steuerzahlern bei dieser wieder ganz widersinnigen Arbeit und Ausgabe zu Muthe.

K. R.

Wie wir erfahren, sind allerdings zwei Schweinebuchten auf dem hiesigen Viehhofe mit Oelfarbe bestrichen, doch handelt es sich dabei nur um einen Probeversuch! Hoffentlich werden die obigen Zeilen dazu beitragen, von diesem Versuch sofort wieder zurückzukommen!

Aus den Provinzen.

P. **Greifswald**, 13. Mai. Das Opern-Ensemble des Stettiner Stadttheaters, welches gegenwärtig die Provinz bereist, wird auch hier in den nächsten Tagen zu einigen Vorstellungen eintreffen. Die Aussichten für den Erfolg scheinen günstig zu sein.

Stolp, 13. Mai. Der hiesige Beamtenverein hat die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zum Bau von Beamtenwohnungen beschlossen. Die Geschäftsantheile sind auf je 500 Mark festgesetzt, welche auch in vierteljährlichen Ratenzahlungen zu 6 Mark erworben werden können. Die Wohnungen sollen in der Preislage zwischen 210 und 400 Mark hergestellt werden.

ꝺ **Bütow**, 12. Mai. Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich mit dem von dem Vertreter der Union deutscher Elektrizitätswerke aufgestellten Kostenanschlag für Errichtung einer elektrischen Zentrale in unserer Stadt. Der Anschlag erfordert die runde Summe von 86 000 Mark. Nach einer kurzen sehr heftigen Debatte wurde auf Antrag des Stadtverordneten Lewin beschlossen, auch von andern Elektrizitätsgesellschaften Kostenanschläge für die hiesige Zentrale einzufordern und sämtliche Anschläge durch einen vereidigten Sachverständigen prüfen zu lassen. Durch diesen Beschluß ist es unmöglich, schon zum Herbst elektrisches Licht zu erhalten.

+ **Prenzlau**, 14. Mai. Der Regierungsassessor v. Winterfeldt hierselbst ist zum Landrath ernannt worden.

Gerichts-Zeitung.

Köslin, 13. Mai. Vom hiesigen Schöffengericht wurde heute der Schuhmacher Karl Gumz von hier zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt, weil er in den Monaten März und April d. J. seinen 7 Jahre alten Knaben mit einem Spannriemen, einem Leisten und einer Schirmstange derart mißhandelt hat, daß das Kind auf dem Kopfe, dem Rücken und am Halse mehrere erhebliche blutige Verletzungen davongetragen hat. Der Knabe ist inzwischen zur Erziehung bei anderen Leuten untergebracht worden.

Berlin, 14. Mai. Wegen Vergehens im Amte stand gestern der ehemalige Geheimsekretär im Reichsmarineamt, Eduard Bormann, vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I. Der Angeklagte entrollte ein trübes Bild von seinen Familienverhältnissen. Er sei ursprünglich Eisenbahnbeamter gewesen, habe diese Laufbahn aber wegen andauernder Krankheit seiner Ehefrau aufgeben müssen. Nachdem er verschiedene Stellungen bekleidet hatte, sei er als Kanzlist beim Reichsmarineamt angestellt worden. Er habe es bis zum Geheimsekretär gebracht und als solcher ein Gehalt von 1800 Mk. und 540 Mk. Wohnungsentschädigung bezogen. Die fortwährenden Krankheiten seiner Ehefrau hätten ihn immer weiter in seinen Vermögensverhältnissen zurückgebracht. Im Februar d. J. sollte sie sich einer schweren Operation unterwerfen. Da sei auch sein neunjähriger Knabe erkrankt. Mittellos diesen Unglücksschlägen gegenüber, habe er zu dem Mittel gegriffen, daß ihn auf die Anklagebank führte. An einem Februartage habe er ein amtliches Aktenstück zu bearbeiten gehabt, das ein Fabrikat der Firma Gebrüder Heckmann in Duisburg betraf. Diese Firma erzeuge ein Metall, das sie „Spezialkupfer" nenne. Es war der kaiserlichen Werft zu Kiel dies Fabrikat zur Probe und Begutachtung zugesandt worden. In dem Bericht, den die kaiserliche Werft an das Reichs-Marineamt eingesandt hatte, wurde das „Spezialkupfer" günstig beurtheilt. An demselben Tage, als der Bericht eingelaufen war, schrieb der Angeklagte an die Firma Gebr. Heckmann und bat unter Hinweis auf seine traurige Lage um ein Darlehn von 300 Mark. Er fügte als Ausweis über seine Persönlichkeit seine Bestallung und als Sicherheit für das erbetene Darlehn eine Lebensversicherungspolice bei, dann aber noch einen Auszug aus dem Bericht der kaiserlichen Werft zu Kiel. Der Angeklagte wies darauf hin, daß er der Firma Heckmann noch wichtige günstige Gutachten von anderen Behörden über „Spezialkupfer" machen könnte. Die Inhaber der Firma Heckmann verbrannten das Schreiben des Angeklagten nebst den aus dem amtlichen Bericht entnommenen Mittheilungen und sandten die übrigen Papiere dem Angeklagten zurück. Sein Gesuch wurde nicht berücksichtigt. Die Inhaber der Firma Gebr. Heckmann machten der Behörde des Angeklagten von dem Vorfall Anzeige, worauf Bormann aus dem Amte entlassen und verhaftet wurde. Im gestrigen Termin gelangte ein Schriftstück des Unterstaatssekretärs zur Verlesung, worin erklärt wurde, daß die von dem Angeklagten gemachten Mittheilungen einer besonderen Geheimhaltung im Interesse des Staates und der Landesvertheidigung nicht bedürften. Der Staatsanwalt verkannte nicht, daß dem Angeklagten mildernde Umstände zur Seite ständen, er beantragte gegen ihn deshalb nur eine Gefängnißstrafe von drei Monaten. Der Vertheidiger bestritt, daß dem Angeklagten der Nachweis zu liefern sei, daß er durch Uebermittelung der Auszüge seinem Darlehnsgesuch habe Nachdruck verschaffen wollen. Die Inhaber der Firma Heckmann hätten besser gethan, den Brief des Angeklagten im Geheimfache ihres Geldschrankes zu verbergen, anstatt ihn zu verbrennen und die Sache zur Anzeige zu bringen. Der Angeklagte, der durch sein thörichtes Verhalten die Früchte einer 21jährigen Beamtenlaufbahn vernichtet habe, verdiene Mitleid und unter allen Umständen die Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Der Gerichtshof hatte keinen Zweifel daran, daß der Angeklagte sich strafbar gemacht habe. Das Urheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von vier Monaten, wovon ein Monat durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. Der Antrag auf Haftentlassung wurde genehmigt.

Breslau, 13. Mai. Der frühere Landrath Max Berndt wurde wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Hamburg, 13. Mai. Der Geschäftsleiter der St. Georger Volksbank, Becker, der wegen Wechselfälschungen heute vor Gericht stand, wurde zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 13. Mai. Beim Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms ist man jetzt wieder in voller Arbeit. Auf dem Denkmalshofe wird mit der Verlegung des kostbaren Mosaiks begonnen. Augenblicklich ist man bei der Herstellung des 80 Meter langen Frieses, der sich um das Reiterstandbild und an der Freitreppe hinziehen wird. Die Farben sind Elfenbein und Schwarz mit verschiedenen Abtönungen. Der Fries wird eine Darstellung der deutschen Bundesstaaten zeigen in freien Kompositionen, deren Motive an die Eigenart und die Erzeugnisse der einzelnen Länder anknüpfen. Den lebensgroßen Figuren werden die genauen heraldischen Wappen beigegeben, der Name jedes Staates wird auf Bändern verzeichnet, geometrische Ornamente trennen die einzelnen Darstellungen. Das Aeußere wird in Thonmosaik, die Ausstattung in der Säulenhalle in echtem Marmormosaik ausgeführt. Die Kosten des gesamten Mosaikplateaus, das noch weitere reizvolle Motive aufweisen wird, betragen rund 90 000 Mark. Auch sonst sind die Arbeiten am Denkmal wieder aufgenommen; namentlich an einzelnen Gruppen auf der Attika der Halle ist noch viel zu thun. Der Granitunterbau des Reitermonumentes, von dem jetzt die Fülle der Kranzspenden entfernt ist, bedarf dringend einer Säuberung. Auf den Stufen liegt augenblicklich nur ein einfaches Laubgewinde mit Maiglöckchen und einer Schleife, die einige gutgemeinte Verse einer Frau enthält.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. Mai. Ueber grausame Mißhandlungen der Samoanerinnen im Passage-Panoptikum, welche im vorigen Jahre auch in Stettin vorgeführt wurden, durch den Polizeichef von Apia, Marquardt, welcher die Truppe mit Erlaubniß des Königs Malietoa nach Europa herübergebracht hat, gehen dem „B. T." aus bester Quelle die folgenden Mittheilungen zu: In Folge der tagtäglich an den hülflosen Mädchen verübten Grausamkeiten sind sechs derselben geflüchtet. Sie haben sich eine Pause in der über sie geübten Aufsicht zu Nutze gemacht und sind davon gelaufen. Zwei derselben, die Mädchen Moto und Malia, wandten sich in ihrer Verzweiflung an eine der Kassirerinnen, welche in Rixdorf wohnt; dieselbe nahm die bedauernswerthen Geschöpfe, welche in ihren dünnen Kleidern um Mitternacht bei ihr anlangten und weinend und frierend vor der Thür standen, bei sich auf und behielt sie über Nacht bei sich. Am nächsten Morgen wurden sie dann von Marquardt zurückgeholt und von Neuem mit Knutenhieben traktirt. Die siebzehnjährige Malia erhielt dreißig Knutenhiebe, die vierzehnjährige Moto fünfzehn Hiebe. Die Strafe wurde, wie bei allen anderen Gelegenheiten vorher, durch die Männer in der Samoatruppe mit einer dreisträhnigen Knute vollzogen. Von den übrigen vier entflohenen Mädchen hat man noch keine Spur gefunden, trotzdem Marquardt auf ihre Wiederergreifung einen Preis von zwanzig Mark „pro Kopf" gesetzt und die Polizei benachrichtigt hat. Seinerseits hat nun aber Direktor Neumann, der am Montag Abend von seiner Reise nach Afrika zurückgekehrt ist, und der daher Zeuge der jüngsten Vorgänge wurde, die Polizei um Schutz für die Mißhandelten gebeten. Die Rechte, welche Marquardt über die ihm anvertraute Truppe hat, stützen sich angeblich auf einen Brief des Königs von Samoa, welcher Marquardt Gewalt über Leben und Tod der Samoaner giebt. Das ist auch anscheinend der Grund, warum die Männer der Truppe die grausamen Befehle Marquardts widerspruchslos ausführten. Aber auch in anderer Weise sind die Samoaner mißhandelt worden. Sie haben bei ihrer Ankunft zunächst in einem engen, kleinen Raum Schlafstelle angewiesen erhalten, trotzdem die Direktion geräumigere Plätze zur Verfügung stellte. Dort haben die 32 Menschen seit zwei Monaten die Nächte verbracht. Ihr Essen war, wie der Gewährsmann des oben genannten Blattes schreibt, das denkbar schlechteste. Geld haben sie überhaupt nicht erhalten, trotzdem an Herrn Marquardt von der Direktion des Panoptikums 20 000 Mark für die zweimonatlichen Vorstellungen bezahlt worden sind. Hier ist nun kein Tag vergangen, an dem nicht das eine oder andere der Mädchen schwer gezüchtigt worden ist. Die Truppe geht von hier Ende dieser Woche nach Wien, und es liegt daher die Nothwendigkeit vor, die Angelegenheit so rasch wie irgend möglich aufzuklären, der Oeffentlichkeit zu übergeben, einerseits damit Marquardt von den deutschen Behörden zur Rechenschaft gezogen werden kann, andererseits damit den armen Geschöpfen eine bessere Zukunft gesichert wird. Ueber den Verbleib der vier noch nicht wiedergefundenen Mädchen ist Alles in großer Besorgniß.

— Bei dem letzten Quartal der Berliner Drechsler-Innung stellte sich, wie die „Volksztg." berichtet, auch ein 43jähriger Lehrling vor, der noch auf seine alten Tage das ehrbare Drechslerhandwerk erlernt hatte. Da der Lehrling ein seltenes Geschick in seinem Beruf an den Tag gelegt hatte, erhielt er nicht nur eine Belobigung, sondern wurde auch sofort nach seiner Lehrlingsausschreibung als — Innungsmeister in die Innung aufgenommen. Den „Befähigungsnachweis" soll der nunmehrige Meister an einem Klaviersessel abgelegt haben.

— Die moderne Amerikanerin hat sich ein neues Schmuckstück in Form eines silbernen Pfeifchens zugelegt. Es gewährt ihr nun die größte Freude, diesen kleinen Gegenstand entweder auf dem Rade oder wenn sie eine Droschke herbeirufen will, so viel wie möglich zu benutzen. Die neue Pfeife wird in den verschiedensten und kostbarsten Formen hergestellt. In den Schaufenstern der Juweliere sieht man sie aus Gold und fein ziselirtem Silber, aus Onyx und aus Elfenbein. Oftmals wird sie mit kostbaren Steinen besetzt und mit dem Namenszug der glücklichen Besitzerin geschmückt. Am meisten jedoch findet das einfache silberne Pfeifchen Anklang; es wird an einem Armband als Anhängsel getragen. Es giebt auch etwas größere Pfeifchen mit zwei glatten Oberflächen, die im Innern ein Miniatur-Uhrchen oder einen kleinen Kompaß enthalten. Der Ton der beliebtesten Pfeife ist sehr schrill und keineswegs angenehm fürs Ohr, doch wird es nicht länger als ein Verstoß gegen die gute Sitte betrachtet, wenn eine Dame laut ist und die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, es muß eben nur mit einer Pfeife aus Gold oder Silber geschehen.

Wiesbaden, 13. Mai. Der Regierungsassessor, der sich gestern Abend mit seinem Jagdgewehr erschoß, heißt Otto Herbertz. Er ist ein Sohn millionenreicher Eltern und ebenso reicher Schwiegereltern. Er war seit zwei Jahren verheirathet, seine leidende Gattin weilt gegenwärtig in Italien. Es ist unwahrscheinlich, daß unglückliche Familienverhältnisse ihn in den Tod getrieben haben; vielmehr dürfte das Gerücht, daß er in Folge großen Spielverlustes Selbstmord verübt habe, eher zutreffen.

Bremen, 13. Mai. Der Maler Julius Blaß verwundete auf dem Amtsgericht, nachdem er verurtheilt worden, den Amtsrichter Dr. Arnold durch Revolverschüsse am Arm. Blaß wurde sofort festgenommen.

L. **Triest**, 14. Mai. Die eiskalte Bora dauert noch an. Die Anpflanzungen in der Umgegend haben stark gelitten. Aus ganz Istrien wird eine außergewöhnliche Kälte, verbunden mit heftigen Schneefällen, gemeldet.

♀ **Amsterdam**, 14. Mai. Seit mehreren Tagen herrscht an der holländischen Küste ein kolossaler Sturm, welchem schon zahlreiche Schiffe zum Opfer gefallen sind. Eine große Menge Frauen und Kinder, deren Väter und Brüder ausgefahren sind, warten an der Küste. Gestern mußten dieselben einem schrecklichen Schauspiele beiwohnen, indem vor ihren Augen zwei Fahrzeuge mit je sechs Mann Besatzung dicht an der Küste untergingen.

β **Paris**, 14. Mai. Einer amtlichen Statistik zufolge sind im Wohlthätigkeitsbazar daselbst 111 und nach der Feuersbrunst, in Folge der erlittenen Brandwunden, 10 Personen gestorben. Von den 121 Opfern wohnten 110 in Paris und 11 in der Provinz. Von den Verbrannten sind 6 männlichen und 112 weiblichen Geschlechts, drei blieben unerkannt.

= **Mailand**, 14. Mai. Seit gestern ist in Folge heftiger Gewitter die Temperatur in Ober- und Mittel-Italien wesentlich gesunken, theilweise bis auf 5 Grad Celsius. Aus den Appeninen, sowie dem Modenesischen wird starker Schneefall gemeldet, welcher unter den Kulturen großen Schaden anrichtet.

London, 12. Mai. Der „World" zufolge wird das Jubiläums-Geschenk des Kaisers und der Kaiserin von Rußland an die Königin Viktoria in einem mit Smaragden besetzten Halsbande im Werthe von 20 000 Lstrl. bestehen. Die Lieblingsjuwelen der Königin sind Smaragden und Perlen. Während der ersten 25 Jahre ihrer Regierung trug die Königin die berühmten Perlen der Königin Charlotte. Ihr Werth wird auf 150 000 Lstrl. geschätzt. Diese Perlen mußte die Königin aber 1857 dem König von Hannover geben. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß eigentlich der Vater des Königs Ernst nach dem Tode der Königin Charlotte die Perlen hätte erben sollen. Jetzt gehören sie der Herzogin von Cumberland. — Von zuständiger Seite wird die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß die Königin, wenn sie an ihrem Jubeltage durch die Hauptstadt zieht, unmöglich auf der ganzen Strecke die Grüße ihrer Unterthanen erwidern kann, ohne ernstlich an ihrer Gesundheit Schaden zu nehmen, so gern sie es auch thäte.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. Mai. (Privat-Ermittelungen.) Weizen per Mai 163,25, per Juli 163,25 per September 158,00. Besser.

Roggen loko 119,50, nom. per Mai 119,25, per Juli 120,25, per September 122,00. Fester.

Roggenmehl per Mai 15,65, per Juli 15,75. Fest.

Hafer loko 125,00 bis 150,00, per Mai 129,00, Fester.

Rüböl loko m. F. 56,00 nom., loko o. F. 55,00 nom., per Mai 56,00 nom., per Oktober 52,60 nom. Flauer.

Spiritus loko 70er 41,30, loko 50er —,—, per Mai 45,80, per September 46,00, Befestigt.

Mais loko 86,00 bis 90,00 nom., per Mai 85,25. Fester.

Petroleum loko 20,10. Fest.

London, 14. Mai. Wetter: Schön.

Berlin, 14. Mai. Schluß-Kourse.

Preuß Consols	4%	104,00
do. do.	3½%	104,10
do do.	3%	98,40
Deutsche Reichsanl.	3%	98 00
Pomm. Pfandbriefe	3½%	100,30
do. do.	3%	93,50
do. Neuländ. Pfdbr	3½%	100,25
3% neuländ. Pfandbriefe		93 20
Centrallandsch. Pfdbr.	3½%	100 80
do.	3%	93 50
Italienische Rente		92 40
do. 3% Eisenb.-Oblig.		57,50
Ungar. Goldrente		104,10
Rumän. 1881er am. Rente		100,75
Serbische 4% 95er Rente		65 60
Griech. 5% Goldr. v. 1890		22 00
Rum. amort. Rente	4%	88,70
Russ. Boden-Credit	4½%	105,40
do. do. von 1880		— —
Mexikan. 6% Goldrente		97 25
Oesterr. Banknoten		170,50
Russ. Banknoten Cassa		216 60
do. do. Ultimo		216,50
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100)	4½%	105 00
do. (100)	4%	102 00
do. (100)	4%	100,10
do. unkb. b. 1905 (100)	3½%	99,40
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission		101,50
Stett. Vul.-Act. Littr. B.		180 80
Stett. Vulc.-Prioritäten		181.75
Stettiner Straßenbahn		142 75
Petersburg kurz		216 15
London kurz		— —

London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Berliner Dampfmühlen	122,50
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	64 60
„Union", Fabrik chem. Produkte	117,75
Varziner Papierfabrik	189,00
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	228 00
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,75
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Stett. Stadtanleihe 3½%	— —
Ultimo-Kourse:	
Disconto-Commandit	201,75
Berliner Handels-Gesellsch.	161,90
Oesterr. Credit	227,90
Dynamite Trust	185,25
Bochumer Gußstahlfabrik	157 50
Laurahütte	162 50
Harpener	183,80
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	183 60
Dortm. Union Littr. C.	100,75
Ostpreuß. Südbahn	93,60
Marienburg-Mlawkabahn	83,70
Mainzerbahn	— —
Norddeutscher Lloyd	108,50
Lombarden	38 60
Franzosen	150 90
Luxemb. Prince-Henribahn	96 00

Tendenz: Fest.

Stettin, 14. Mai. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 12 Grad Reaumur. Barometer 770 Millimeter. Wind: NNO.

Privat-Ermittelung.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 156,00—161,00 nom.

Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 114,00—117,00 nom.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko 126,00—131,00 bez.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 39,9 nom.

Rüböl unv., per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 54,75 B., per Mai 55,75 B., per September-Oktober 52,25 B.

Petroleum loko ohne Handel.

Paris, 13. Mai, Nachm. (Schlußkourse.) Fest.

	13.	12.
3% Franz. Rente	103,35	103,37½
4% Ital. Rente	93,15	92,70
Portugiesen	21,90	21,60
Portugiesische Tabaksoblig	466,00	467,00
4% Rumänier	87,50	87,25
4% Russen de 1889	102,70	102,70
4% Russen de 1894	—,—	66,45
3½% Russ. Anl.	100,62	100,72½
3% Russen (neue)	91,20	91,50
4% Serben	67,00	66,95
3% Spanier äußere Anleihe	61,12	61,37
Convert. Türken	20,05	19,95
Türkische Loose	103,50	104,00
4% türk. Pr.-Obligationen	432,00	430,00
Tabacs Ottom.	337,00	336,00
4% ungar. Goldrente	— —	—,—
Meridional-Aktien	645,00	644,00
Oesterreichische Staatsbahn	761,00	761,00
Lombarden	—,—	192,00
B. de France	3660	—,—
B. de Paris	849,00	845,00
Banque ottomane	544,00	542,00
Credit Lyonnais	767,00	767,00
Debeers	712,00	710,00
Langl. Estat.	105,00	105,00
Rio Tinto-Aktien	671,00	661,00
Robinson-Aktien	194,00	190,50
Suezkanal-Aktien	3258	3255
Wechsel auf Amsterdam kurz	205,87	205,87
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122³⁄₁₆	122,37
do. auf Italien	4,87	4,75
do. auf London kurz	25,09½	25,09
Cheque auf London	25,11	25,11
do. auf Madrid kurz	381,40	380,40
do. auf Wien kurz	207,87	207,87
Huanchaca	50,50	49.75
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 13. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 39,75, per September 41,25, per Dezember 42,00, per März 42,50.

Hamburg, 13. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per Mai 8,82½, per Juni 8,80, per Juli 8,82½, per August 8,87½, per Oktober 8,85, per Dezember 8,92½. Ruhig.

Bremen, 13. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 5,50 B. Russisches Petroleum. Loko —,—. Schmalz ruhig. Wilcox 22¼ Pf., Armour shield 22¼ Pf., Cudahy 23¼ Pf., Choice Grocery 23¼ Pf., White label 23¼ Pf., Fairbanks — Pf. Speck ruhig. Short clair middl. loko 25¼ Pf.

Wien, 13. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,69 G., 7,71 B., per Mai-Juni 7,27 G., 7,29 B., per Herbst —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 6,48 G., 6,50 B., per Mai-Juni 6,15 G., 6,17 B., per Herbst —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 3,79 G., 3,81 B. Hafer per Frühjahr 5,87 G., 5,89 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,65 G., 5,67 B.

Amsterdam, 13. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per Mai —,—, per November 173,00. Roggen loko —, do. auf Termine beh., per Mai —,—, per Juli 101,00, per Oktober 102,00. Rüböl loko —,—, per Herbst —,—.

Amsterdam, 13. Mai. Java-Kaffee good ordinary 46,75.

Antwerpen, 13. Mai. Getreidemarkt. Weizen beh. Roggen beh. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 13. Mai. Schmalz per Mai 50,25. Margarine ruhig.

Antwerpen, 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr. — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,37 bez. u. B., per Mai 16,37 B., per Juni 16,50 B. Fest.

Paris, 13. Mai, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 24,50 bis —,—. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Mai 25,25, per Juni 25,25, per Juli-August 25,62, per Oktober-Januar 27,25.

Paris, 13. Mai, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Mai 22,95, per Juni 23,20, per Juli-August 23,30, per September-Dezember 22,35. Roggen fest, per Mai 14,25, per September-Dezember 13,70. Mehl beh., per Mai 45,55, per Juni 45,85, per Juli-August 46,75, per September-Dezember 46,75. Rüböl ruhig, per Mai 55,50, per Juni 55,75, per Juli-August 56,00, per September-Dezember 57,00. Spiritus fest, per Mai 37,75, per Juni 37,25, per Juli-August 37,25, per September-Dezember 35,00. — Wetter: Kühl.

Havre, 13. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 48,75, per September 49,75, per Dezember 50,25. Ruhig.

London, 13. Mai. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26 320, Gerste 3990, Hafer 11 160 Quarters.

London, 13. Mai. 96proz. Javazucker 10,62 ruhig. Rüben-Rohzucker loko 8,87 ruhig. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 13. Mai. Chili-Kupfer 48,87, per drei Monate 49⁵⁄₁₆.

London, 13. Mai. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 61 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 18 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrant 44 Sh. 5 d.

London, 13. Mai. Spanisches Blei 11 Lstr. 16 Sh. 3 d.

Glasgow, 13. Mai, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 Sh. 3 d. Warrants middlesborough III. 39 Sh. 4 d.

Chicago, 13. Mai.

	13.	12.
Weizen beh., per Mai	75,62	74,62
per Juli	74,50	73,37
Mais beh., per Mai	25,25	24,50
Pork per Mai	8,65	8,62½
Speck short clear	5,00	5,00

Newyork, 13. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 62 000, do. nach Frankreich —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents 5000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qtrs.

Newyork, 13. Mai. (Anfangskourse. Weizen per Juli 79,00. Mais per Juli 30,87.

Newyork, 13. Mai, Abends 6 Uhr.

	13.	12.
Baumwolle in Newyork	7¹³⁄₁₆	7,75
do. in Neworleans	7,50	7,50
Petroleum Rohes (in Cases)	6,70	6,65
Standard white in Newyork	6,25	6,20
do. in Philadelphia	6,20	6,15
Pipeline Certificates per Mai	86,00	86,00
Schmalz Western steam	4,22½	4,20
do. Rohe und Brothers	4,45	4,45
Zucker Fair refining Moscovados	2,87	2,87
Weizen behauptet.		
Rother Winter- loko	nom.	nom.
per Mai	83,75	82,00
per Juli	80,25	79,25
per September	75,75	75,37
per Dezember	77,12	76,87
Kaffee Rio Nr. 7 loko	8,00	8,00
per Juni	7,50	7,45
per August	7,60	7,55
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,40	3,30
Mais behauptet.		
per Mai	30,37	30,00
per Juli	31,12	30,87
per September	32,25	32,00
Kupfer	11,10	11,05
Zinn	13,40	13,35
Getreidefracht nach Liverpool	1,50	1,50

Woll-Berichte.

London, 13. Mai. Wollauktion. Wolle fest, ausgenommen amerikanische Sorten. Kapwollen fester, die Preise sind gleich hoch mit denjenigen der letzten Auktion, namentlich für snowwhite, nur ordigreasy etwas unter den vorigen Auktionspreisen.

Bradford, 13. Mai. Wolle stetig, Mohairwolle ruhig, in Alpakkawolle gutes Geschäft; Garne ruhig aber fest, Stoffe unverändert.

Bankwesen.

Paris, 13. Mai. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 954 149 000, Zunahme 24 642 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 224 991 000, Zunahme 1 754 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 677 048 000, Abnahme 4 822 000.
Notenumlauf Franks 3 673 977 000, Abnahme 28 709 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 490 263 000, Abnahme 1 360 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 180 523 000, Zunahme 27 868 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 356 478 000, Abnahme 13 580 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 8 286 000, Zunahme 345 000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,30 Prozent.

London, 13. Mai. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 25 611 000, Zunahme 142 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 27 409 000, Abnahme 176 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 36 221 000, Abnahme 33 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 28 052 000, Zunahme 317 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 39 446 000, Abnahme 31 000.
Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 10 189 000, Zunahme 506 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 23 096 000, Zunahme 110 000.
Regierungs-Sicherheit Pfd. Sterl. 13 843 000, unverändert.
Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 51⅜ gegen 51⅝ in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 128 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 7 Millionen.

Wasserstand.

* **Stettin**, 14. Mai. Im Revier 5,45 Meter = 17' 4".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. Mai. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler trat gestern Abend zusammen, um über die Schritte zu berathen, welche der Verein auf das bekannte Schreiben des Oberpräsidenten ergreifen soll. Die Berathungen sind zu einem Abschluß noch nicht gediehen, sondern werden fortgesetzt werden. Ein Nachgeben ist wenig wahrscheinlich. Auch betreffs des Schreibens des Oberpräsidenten an das Aeltestenkollegium wurde noch keine Stellung genommen, weil das Kollegium dem Verein offiziell noch keine Mittheilung über dieses Schreiben gemacht hat.

Paris, 14. Mai. Sämtliche Blätter erörtern die gestrige Rede des früheren Ministers des Innern, Leygues, im republikanischen Verein von Bordeaux. Der Minister klagt das Kabinet Meline und Hanotaux an, weil die Zögerung Frankreichs es der Türkei ermöglicht habe, sich in die Einflußsphäre Deutschlands zu stellen. Dadurch werden die französischen Interessen im Mittelmeer stark geschädigt. Der materielle Einfluß Frankreichs im Mittelmeer nehme in demselben Maße ab, wie derjenige der Türkei und Deutschlands wachse.

Petersburg, 14. Mai. Es fällt hier unangenehm auf, daß die griechische Flotte noch immer operirt, während doch mindestens Waffenstillstandsverhandlungen im Gange sind. Es wird hier befürchtet, daß die Türkei, falls die griechische Flotte wirklich die Blokade des Golfes von Salonichi vornehmen sollte, auch ihre Armee zur Fortführung der Feindseligkeiten beordern werde. Die Türkei dürfte der Meinung sein, daß Griechenland viel eher zum Friedensschluß bewogen werden könne, wenn die türkischen Truppen in Griechenland erheblich vorzudringen suchten.

Salonichi, 14. Mai. Weitere 45 Bataillone werden im Laufe der nächsten Woche hier konzentrirt. Türkische Post-, Telegraphen- und Zollbeamte sind nach Thessalien abgegangen.

Athen, 14. Mai. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß Prevesa nicht mehr zu halten sei und unbedingt in diesen Tagen fallen müsse.

Athen, 14. Mai. Falls die Türkei dem von den Großmächten angestrebten Waffenstillstande nicht zustimmen sollte, so hat Griechenland die Fortsetzung der militärischen Operationen im Epirus definitiv beschlossen. Die dortige Armee soll Pentepigadia und Philippia besetzen und, wenn möglich, das Defilee von Koamtsades zu besetzen trachten. Das letztere Resultat wäre deswegen sehr erwünscht, weil man dadurch die Erfolge der Türkei in Thessalien theilweise wett machen würde.

Athen, 14. Mai. Das hier umlaufende Gerücht von einer Schlacht bei Plakas hat sich bisher nicht bestätigt.